



Tierinsel - Umut Evi e.V.

Wir helfen Straßentieren

Kastration - medizinische Versorgung - Notfallbehandlung - Notfallfütterung



🐾 2022 - Ein Bericht „aus dem (Tierschutz-) Leben“ 🐾

Liebe Mitglieder*innen, liebe Spender*innen, liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde,

wieder ist ein sehr arbeitsintensives aber auch sehr erfolgreiches Jahr vergangen. Wir konnten vielen Tieren helfen und ihr Leid vermindern und einigen zu einem besseren Leben in einem neuen Heim verhelfen. Wir werden häufig gefragt, warum wir all die Arbeit und die Strapazen auf uns nehmen, um den Tieren zu helfen. Nicht Mitleid ist unser Beweggrund. **Vielmehr sind wir darüber hinausgehend der ethischen Grundüberzeugung, dass die Tiere um ihrer selbst willen Wesen sind, deren Bedürfnisse und Rechte eben so viel wert sind, wie die von Menschen.**



Aufgrund des Engagements einer Mitarbeiterin in einer dm Filiale wurden uns, im Januar 2022, Sachspenden übergeben, die im Rahmen einer Spendenaktion während der Weihnachtstage 2021 gesammelt worden waren. Darunter viele Katzenfutterschälchen, die für die Katzenkastration im Herbst 2022 in Larissa/Griechenland eine wertvolle Hilfe waren. Ebenso das Hundefutter und diverse Liegeflächen für Katzen. Danke Lisa!



Bereits am 18. Mai 2020 fiel der Startschuss für ein Katzenkastrationsprojekt in Izmir-Buca in der Türkei. Vorher hatten wir ein Jahr lang gesucht, bis wir einen sehr guten Tierarzt in Izmir gefunden hatten, der auch zu Tierschutzpreisen kastrieren wollte. Bis Ende Januar 2023 wurde die Kastration von **661 Straßenkatzen** durch die Tierinsel-Umut Evi e.V. finanziert. Im Dezember 2022 haben wir die Ansprechpartnerin für dieses Projekt, Suzan, und ihr Team in Izmir besucht. Die Tierfreunde haben Katzen nach der Operation mit nach Hause genommen und dort einige Zeit gepflegt, bevor sie wieder „ausgewildert“ wurden. Einige Notfalltiere, die nicht mehr nur auf der Straße leben sollten, durften sogar bei ihnen wohnen bleiben. Aber die Wohnungsnachbarn von Suzan hatten sich beim Vermieter beschwert. Sie wollten nicht, dass sie Katzen in der Wohnung und auf dem Balkon hielt. Der Druck auf Suzan wurde so groß, dass sie die Wohnung wechseln musste. Jetzt lebt sie 200 km entfernt von Izmir-Buca. Auf Grund der steigenden Preise in der Türkei kann sie sich keine Wohnung mehr in Izmir leisten. Fehlt der Organisator vor Ort und will auch kein anderes Teammitglied diese Aufgabe übernehmen, geht ein Projekt zwangsläufig dem Ende zu. Leider gilt das nun auch für unser Projekt in Izmir-Buca. Suzan kümmert sich an ihrem neuen Wohnort wieder um die Straßenkatzen.

Allerdings wird dort die Kastration von Straßentieren von der Veterinärbehörde kostenlos durchgeführt. Das ist sehr gut, weil wir hier nicht finanziell unterstützen müssen.

Ein Wort zu den Tierarztkosten. Jedes Jahr wollen die Tierärzte vor Ort die Preise erhöhen, weil sie angeblich nicht mehr kostendeckend arbeiten. Aber sie schlüsseln ihre Kosten nicht auf, so dass wir ihre Behauptungen nicht nachvollziehen können. Ein Teil der Kostensteigerungen bei Produkten und Gehältern der türkischen Tierärzte wird sowieso durch die günstige Währungsumrechnung abgefangen, denn wir zahlen in Euro.

Aufgrund der „nicht kostendeckenden von uns gezahlten Preise“ hat der Tierarzt für Izmir-Buca die Zusammenarbeit mit uns beendet. Leider, denn er war ein sehr guter Tierarzt.

Wir erwarten von niemanden, dass man Tieren aus Idealismus helfen will und kann. Die Tierinsel - Umut Evi existiert seit 20 Jahren, weil Aktive sich für diesen Tierschutz überaus stark engagieren. Genau dieses überaus große Engagement zeichnet echte Tierschützer aus. Einsatz, auch wenn die Waagschale auf eine Seite abkippt. Manchmal selbst dann, wenn es an die eigene Substanz geht. Wir hoffen immer diese Mitstreiter zu finden. Denn nur mit ihnen funktioniert eine dauerhafte, gute Zusammenarbeit.

Lida 



Wir bekamen die Mitteilung aus Veria/Griechenland, dass eine alte kleine Hündin dringend Hilfe braucht. Durch einen Schicksalsschlag können sich ihre bisherigen Besitzer nicht mehr um sie kümmern. Wir haben umgehend eine Anzeige geschaltet und eine sehr nette Familie in Ismaning bei München war von Lida begeistert. Trotz Lidas Alter und ihrem angegriffenen Gesundheitszustand haben sie sich für sie entschieden. Die Familie nahm Lida mit offenen Armen auf. Nie wurde über Geld gepochelt. Die Familie war glücklich – Lida war glücklich. Leider hat man vor kurzem Tumore festgestellt, die aufgrund ihrer Lage und Anzahl nicht mehr operiert werden können. Lida ist am Tag des Berichtes gestorben.



Im Februar war wieder einmal die Abgabe der Steuererklärungen des Vereins erforderlich. Die Buchhaltung, Jahresabschlüsse und Steuererklärungen machen wir selbst, um Kosten zu sparen. Ohne Einwendungen bei den eingereichten Unterlagen wurde am 1.2.2022 erneut die gemeinnützige Tätigkeit der Tierinsel-Umut Evi e.V. bestätigt. Somit dürfen wir für weitere 5 Jahre Zuwendungsbestätigungen ausstellen.

Stella 



Im Februar haben wir Stella inseriert. Eine Griffon-Mix-Hündin. Sie ist plötzlich auf der Straße aufgetaucht. Keiner hatte sie vorher in Veria/Nordgriechenland gesehen. „Doris kannst du helfen, ein Zuhause für Stella zu finden“? Ja, sagte ich und versuchte es. Es meldet sich ein Herr, der im Raum Hannover lebt und zu einem Besuch der Oper kurzfristig in München weilte. Das Gespräch ist sympathisch; eine persönliche Vorkontrolle in Hannover verläuft mit einem guten „Bauchgefühl“ und Stella darf in ihr Zuhause einziehen. Dort hat sie eine ältere Hundefreundin. Beide Hunde verstanden sich von Anfang an.



Die türkischen Tierschützer in Eceabat/Türkei (EceHayder) fangen das ganze Jahr laufend Straßentiere aus Eceabat und den umliegenden Gemeinden ein und bringen sie in eine Tierarztpraxis zum Kastrieren.

In 2022 wurde die Kastration von 99 Hündinnen, 25 Rüden und 105 Straßenkatzen finanziert. 17 Notfalltieren konnten wir durch die Übernahme der Tierärztkosten für Behandlungen und Operationen helfen. Es handelte sich z.B. um Frakturen, Amputation von Gliedmaßen oder Augen, Notfallversorgung nach Verkehrsunfällen, Operationen aufgrund verschluckter Angelhaken, Behandlungen von Mittelmeerkrankheiten, Zahnprobleme und vieles mehr.



Im März ist Mini über die Regenbrücke gegangen. Sie war eine ältere Chichuachuhündin, die man ursprünglich in einem der vielen PetShops in Griechenland kaufte. Als sie krank wurde und Probleme machte, hat man sie vor die Wohnungstüre gesetzt. Fortan lebte sie 24 Stunden an 365 Tagen ausschließlich auf der Dachterrasse. **Es ist das Schicksal von vielen Ex-Besitzer-Tieren. Sie werden gerade dann ausgesetzt und verlassen, wenn die Tiere ihren Menschen am nötigsten brauchen.** Uns wurde davon berichtet und Mini wurde, trotz Herzfehler, adoptiert. Mini durfte in München noch 1 ½ Jahre in Geborgenheit und geliebt leben. Danke Ramona!



Merlin

Besonders zeit- und arbeitsintensiv gestaltete sich ab Frühjahr 2022 seine Vermittlung. Er ist ein sehr bewegungsfreudiger kleiner, zierlicher, sehr lieber, schwarzer Kokoni-Rüde, der auf einem Auge blind ist. Er war zunächst an eine Ärztin, Psychiaterin, die in einer Klinik tätig ist, vermittelt. Sie hatte in den Vorgesprächen mitgeteilt, dass sie demnächst in Rente gehen würde und viel Zeit mit dem Hund verbringen könnte. Zudem verfügte sie über einen großen eingezäunten Garten.

Tatsächlich hatte sie vertragswidrig den Hund ihrer viel älteren Freundin überlassen. Der Hund wurde als „Schoßhund“, ohne typgerechte Bewegungsmöglichkeiten gehalten. Da wir alle Tiere zunächst nur unter „Eigentumsvorbehalt“ übergeben, forderten wir den Hund wegen der nicht artgerechten Haltung und des vertragswidrigen Verhaltens zurück.

Die Freundin aber unterschlug den Hund, indem sie wahrheitswidrig behauptete, der Hund sei entlaufen und danach verschwand sie, über mehrere Wochen, mit dem Hund spurlos.

Als sie wieder auftauchte, nahmen wir ihr in Selbsthilfe den Hund weg, da aufgrund ihres Verhaltens die Gefahr bestand, dass sie bei einem Herausgabeurteil durch das Gericht den Hund wieder und endgültig unterschlägt. Das von ihr deshalb angestrebte Zivilgerichtsverfahren ist in letzter Instanz **zu unseren Gunsten** entschieden worden.



Leider wurde die gute Tierschutzarbeit des Vereins durch einen, von den beiden Frauen in der **Bild-Zeitung** lancierten und mit **Lügen versehenen Artikel** sowie der **Verbreitung von Unwahrheiten und Hass in den sozialen Medien massiv verunglimpft**. Für Merlin haben wir jetzt ein sehr gutes Zuhause gefunden. Er lebt zusammen mit weiteren Hunden bei einem Ehepaar mit sehr viel Bewegungsmöglichkeit, was seinem Charakter auch entspricht.



2022 ist in Griechenland ein vorbildliches Tierschutzgesetz in Kraft getreten. So verpflichtet es z.B. in seinem Artikel 10 Nr. 1 die Gemeinden, ein operationelles Programm für den Umgang mit Streunertieren zu erstellen, das unter Buchstabe c) die Bereitstellung von tierärztlicher Pflege und unter Buchstabe d) deren Sterilisation umfasst.

Doch damit nicht genug, vielmehr werden auch die Eigentümer von Haustieren in die Pflicht genommen. Sie sind verpflichtet, ihre Haustiere in einem nationalen Heimtierregister registrieren zu lassen. Sie können mit dem Haustier nur einmal in dessen Leben züchten und sind grundsätzlich verpflichtet, das Haustier sterilisieren zu lassen. Tun sie das nicht, ist eine Geldstrafe zu verhängen.



Im April ist die Organisation der kommenden Kastrationsaktion in Veria/Nordgriechenland in vollem Gange. Genehmigungen müssen eingeholt werden, medizinisches Material bestellt und die Versorgung unserer Kinder und Tiere, während unserer Abwesenheit, muss organisiert werden. Kiste um Kiste wird mit den Dingen vollgepackt, die für einen Klinikbetrieb erforderlich sind. Die Vor- und Nacharbeiten einer Kastrationsaktion dauern um ein Vielfaches länger, als die Aktion selbst.

Und dann passierte es – ein Todesfall eines nahen Familienangehörigen, 2 Tage vor unserer Abfahrt. Fahren oder die Kastrationsaktion stornieren? Wir haben die Kastrationstage im Mai 2022 dennoch durchgeführt. Wir waren der Meinung, dass auch die Verstorbene der Meinung gewesen wäre, dass wir Tieren helfen sollten.

Der Einsatzort Veria ist nicht einfach. Dieser Einsatzort ist ein „**harter Brocken**“, der den Teammitgliedern ab und an in der Kehle stecken bleibt. Trotz dem brauchen die Straßentiere gerade dort unsere Hilfe. Und die beste Hilfe ist die Kastration, ergänzt durch Notfallversorgungen. Nur so werden nicht noch mehr Hunde und Katzen geboren.



Kaum kommen sie mit ihrem VW-Bus in Veria an, müssen Doris und Max auch schon mit dem Arbeiten anfangen. Sie putzen, räumen auf, bringen verletzte Tiere zum Tierarzt, bringen Dinge von und zum Lager, bauen den Außenbereich mit Käfigen und Überdachungen auf und räumen den Operations- und den Nachsorge-raum ein. Tierschützer vor Ort zeigen uns verletzte und kranke Tiere, denen wir helfen sollen und so vieles mehr. Trifft das restliche Team ein, kann in kürzester Zeit die Kastrationsarbeit beginnen.



In 7 Tagen konnten 98 Hunde und 67 Katzen kastriert werden. Zusätzlich wurden Notfalltiere durch Behandlungen und Operationen versorgt.

Danke Micha, Jessi, Ronja und Spiro für euer wertvolles ehrenamtliches Engagement.

Ich möchte noch einmal auf den „harten Brocken“ zurückkommen. Tierheime oder Auffangstationen habe ich sehr selten als schön, gut und empfehlenswert erlebt. Was in vielen vor allem fehlt, ist der Bezug zu Menschen. Tierheime in Deutschland haben für Hunde und Katzen meist Gassigeher, Hundetrainer oder Katzenstreichler. Tierheime im Ausland haben das nicht. In Veria gibt es für die Insassen nur kleine Betonzellen. Nie kommt ein Mensch zum Streicheln. Futter wird durch eine

Klappe geworfen, ohne dass die Zelle für die Fütterung betreten werden muss. Die Zellen werden mit kaltem Wasser ausgespritzt. Der Hochdruckwasserstrahl ist so stark, dass er Gliedmaßen durchtrennen kann. Das Wasser trocknet in den Zellen nur im Sommer ab. Es gibt keine Liegebetten oder Decken für die Hunde. Sie stehen der Reinigung im Weg. Meist sind es Einzelzellen und die Tiere verlassen diese nie. Vor den Zellen fließt in einem Rinnstein der Kot und Urin der Hunde ab oder das Abwasser steht und es bildet sich ein Brutbecken für Insekten. Wer hier Jahre durchhält ist absolut zu bemitleiden.



Welpen oder Junghunde, wie auf dem Foto, sterben meist sehr jung, da Infektionskrankheiten ein leichtes Spiel mit den geschwächten Tieren haben. Qualifizierte oder arbeitswillige Mitarbeiter in Tierheimen gibt es nahezu nicht. Erledigt, wir nur das Nötigste.



Wer meint, ein Tier wäre in einem Tierheim besser aufgehoben als es in Freiheit auf der Straße leben zu lassen, der irrt oft. Wenn man diese Meinung vertritt, sollte man sich vorher einmal das Tierheim mit offenen Augen ansehen, in dem man besagte Tiere steckt.

Das Hunde“tierheim“ in Veria wird ab diesem Frühjahr umgebaut. Wir hoffen, dass es Verbesserungen mit sich bringt.

Nummer 17 Ein Insasse – Vermittlungshilfe gesucht!



8.5.2021 Wir sind zu einer Kastrationsaktion in Veria. Wir bekommen einen Hund aus dem städtischen Tierheim zur Kastration, der als aggressiv und bissig tituliert wird.

Bei manchen Rüden und Katern steigen die Hoden nicht ab. Das nennt man Kryptorchismus. Die Operationen dauern meist länger als eine normale Kastration und so war es auch bei Nummer 17. Zur besseren Gesundheit durfte er, als Notfalltier, in den von Doris betreuten Nachsorgeaum bis zum Ende des Kastrationsprojektes bleiben. Das bedeutet, dass der Käfig sauber gehalten werden muss, die Fütterung in oder außerhalb des Käfigs erfolgt und dass auch Tabletten gegeben werden müssen. Kein einziges Mal hat Nummer 17 nach Doris geschnappt. Ein bisschen fasste er sogar Vertrauen zu ihr. Am letzten Tag sollte Nummer 17 wieder in eine Zelle in das Hundehaus umziehen. Ein Arbeiter nahm eine Schlinge und zog ihn aus seinem Behandlungskäfig. Dort spuckte er sehr viel Blut. Das Husten hörte nicht auf. Doris zerriss es fast das Herz. Die Nummer 17 hat bisher keinen Namen bekommen, für ihn gibt es kein Leben in einem Rudel, niemals Auslauf, keine Streicheleinheiten durch Menschen, keine Ansprache, keine Decke und keine Leckerlies.

In das städtische Hundetierheim kommen meist Tiere, die von Bürgern als bissig, aggressiv, krank aussehend oder störend tituliert oder eingestuft werden. Mit diesem Stempel bleiben sie Dauerinsassen bis sie in ihren Zellen sterben. Lange leben die meisten nicht.

Auch die Nummer 17 hat inzwischen Husten. Eventuell von einer Quetschung des Kehlkopfes durch das bei ihm angewandte Einfangen mit der Schlinge. Nach nur 1 1/2 Jahren sieht er jetzt nicht mehr so gesund aus wie im Mai 2021.

Wie glücklich wäre Doris, wenn sich eine Lösung für die Nummer 17 finden würde. Er ist erst ca. 3 Jahre alt und ca. 16 kg schwer.

Ein Tierarzt des tierärztepools hat ihn vor kurzem in seiner Zelle besucht. Der Hund war ein klein wenig ängstlich. Das hat sich aber schnell gelegt. **Nummer 17 hat sich so sehr über den Besuch und über die Berührungen gefreut. Wir sind der Meinung, er könnte der beste Freund seines Menschen sein.**



Omorphia

Seit Monaten kümmern wir uns um die Vermittlung von Omorphia. Sie ist eine Katze, die von einem anderen Tier gebissen worden ist. An der Kehle sind zwei Einbisse zu erkennen. Omorphia kann nicht mehr stehen. Auf keinem ihrer Beine. Eine Tierschützerin aus Veria nimmt sich Omorphia an. Tag für Tag wird Omorphia auf die Beine gestellt und die Muskulatur wird trainiert. **Es ist eine Tierschutzarbeit die „unbezahlbar“ ist.** Giannas eigener Hund hilft bei der Therapie. Er ist immer da, wenn das Training stattfindet.

Irgendwie scheint er die Katze psychisch zu unterstützen und Omorphia übt und übt. Nach Monaten kann Omorphia wieder stehen und laufen. Gianna, die griechische Tierschützerin fragt, ob wir für Omorphia ein Zuhause finden können. Wir finden keinen Interessenten. Annett, Jessis Freundin, bietet eine Pflegestelle für die „Wunder“katze an. Und so darf Omorphia nach Deutschland und wir hoffen, dass die Pflegestelle Omorphia einen „Adoptionsantrag“ macht. Es schaut danach aus!



Wir planen eine weitere Katzenkastration in Larissa/Griechenland im Juli 2022. Erst heißt es, sie kann stattfinden, dann wird uns mitgeteilt, dass es nicht genehmigt wird. Wir geben nicht auf und planen für den Herbst.



Ein Wort zu den Tierärzten und Tierarztassistenten, mit denen wir zusammenarbeiten. In der Türkei dürfen keine ausländischen Tierärzte arbeiten. Für Eceabat arbeiten wir seit 2015 mit einem Tierarzt aus Canakkale zusammen. Seine Frau ist eine sehr gute veterinärmedizinische Chirurgin. Sie operiert, er behandelt. Sie sind ein gutes Team. Leider hat der Tierarzt aus Izmir-Buca die Zusammenarbeit mit uns aus finanziellen Gründen, wie oben erwähnt, beendet. In Griechenland arbeiten wir seit 2014 mit Frau Dr. Stehle und ihren Kolleginnen und Assistentinnen vom tierärztee pool zusammen. Die dort angestellten Tierärzte sind alle Spezialisten für Weichteilchirurgie. Jährlich führen sie Tausende von Operationen durch und sind durch ihre permanente Arbeit im Ausland sehr erfahren, gerade auch was Krankheiten bei ausländischen Tieren betrifft. Sie leisten insgesamt eine hervorragende Arbeit.

Chariklia und ihre Welpen Max und Moritz



Wir bekommen während unserer Kastrationsaktion im Mai 2022 eine kleine, zierliche Kokonihündin zur Kastration. Nach der Operation liegt sie stunde um stunde teilnahmslos in ihrem Käfig im Nachsorge-raum. Wir machen uns Sorgen. Irgendwas stimmt überhaupt nicht mit ihr. Ich fange an die Tierschützer zu fragen, ob sie etwas über die Kleine wissen. Keiner weiß was, denn sie haben sie auf der Straße eingefangen. Das war nicht leicht, denn sie war sehr ängstlich und scheu. Ich bitte die Tierfreunde nach-

zufragen ob Anwohner etwas wissen und dann kommt die Nachricht: Chariklia scheint 2 Kinder zu haben, die schon selbstständig sind. Wir lassen die Welpen holen und setzen sie zu Chariklia in ihre Box. Die Freude der kleinen Hundefamilie war riesengroß, als sie wieder zusammen waren. Wir beschlossen für die 3 ein Zuhause für immer zu suchen, dass wir auch gefunden haben.



 Im Juli berichtet uns die Ansprechpartnerin für Eceabat/Türkei Necla, dass unbedingt Rüden kastriert werden müssten. Sie könne nicht mehrere unkastrierte Rüden in unserem kleinen Tierschutzauto transportieren, weil sie zum Kämpfen anfangen würden. Und so planen wir, dass das Tierarztteam aus Canakkale nach Eceabat kommen muss, um vor Ort Hunde zu kastrieren. Ein Gebäude als Kastrationsort wird organisiert und dann konnte die Arbeit des Einfangens, Operierens, Versorgens und Auswilderns von 22 Rüden beginnen.

 Die Kastrationsaktion im Juli ist „ins Wasser gefallen“. Wir planen stattdessen eine Deutschlandtour um die Tiere zu besuchen, die wir außerhalb Bayerns vermittelt haben und zudem um Vorkontrollen durchzuführen. Alle Adoptanten freuen sich auf unser Kommen und wir freuen uns, unsere ehemaligen Schützlinge wieder zu sehen. Danke sagen wir den Tiermamas und Tierpapas von Liacada, Pommies, Korinna, Mia, Stella, Bobby, Sprotte, Yasar und Zoi.

Noch ein Wort zu Bobby.



Jessi ist Teammitglied bei Kastrationseinsätzen in Griechenland. Sie hat Bobby im Mai 2022 in dem hintersten Bereich in einer Einzelzelle im Tierheim von Veria gefunden. In einem erbärmlichen Zustand. Sichtbar, dass Leishmaniose bei ihm ausgebrochen war. Leishmaniose gehört zu den Mittelmeerkrankheiten. Genauso wie die Erkrankung an Herzwurm und Ehrlichien. Auch darauf wurde Bobby positiv getestet. Tierärztlich versorgt wurde er bisher nicht. Wir posten Bobbys Foto in Facebook und ein Spenderehepaar meldet sich und zeigt Interesse an Bobbys Adoption. Bobby hat einen 6er im Lotto gezogen. Wir danken den Spendern, die es uns ermöglichten, Bobbys tierärztliche Versorgung zu finanzieren.

Boz



Boz ist ein kleiner Rüde, der in Eceabat/Türkei lebt. Er ist ca. 1 Jahr und wiegt nur ca. 8 kg. Er ist behindert, ein Vorderbein ist verkrüppelt. Boz ist einer der Tiere, für die wir die Notfallbehandlung übernommen hatten. Die Röntgenaufnahme zeigte eine Fraktur am Hinterbein. Der Tierarzt vermutet, dass ihm mit einer Stange gegen das hintere Bein geschlagen wurde, denn Boz konnte, jetzt mit nur mehr 2 funktionsfähigen Beinen, nicht mehr stehen und gehen. Die Operation gelingt und Boz wird entlassen. Da er keinen Besitzer hat, kommt er wieder an den Platz zurück, an dem er lebte.

Wir sind im Dezember in Eceabat um das Tierschützer-Team und die Straßentiere zu besuchen. Zudem klären wir diverse Sachen mit Behörden und dem Tierarzt. Unser Tierarzt erzählt uns von Boz. Er wurde vor einigen Wochen erneut in die Praxis gebracht. Wieder konnte er nicht mehr stehen. Ein Röntgenbild zeigt, dass die Platten aus Titan, die die Fraktur festigten, gebrochen waren. Der Tierarzt vermutet, dass erneut ein Mensch auf Boz eingeschlagen hatte. Es sei sonst nicht möglich, dass Titanplatten brechen. Die Tierärzte kämpfen mit all ihrem Wissen um das Leben von Boz. Boz hat jetzt ein Zuhause bei unserem Tierarzt bekommen.



Während des ganzen Jahres kommen immer wieder die Anfragen: „Könnt ihr helfen, könnt ihr für diesen Senior ein Zuhause suchen, den wir verwaist auf einem Gelände gefunden haben; könnt ihr helfen den Hund zu vermitteln, der nicht mehr gewollt ist, bevor er wieder nach Griechenland zurückgeschickt wird (wohlgemerkt: er wurde nicht von unserem Verein vermittelt), könnt ihr dem querschnittgelähmten Katzenwelpen helfen, der neben einer Mülltonne entsorgt wurde, könnt ihr diesem und jenem Notfalltier helfen und so weiter und so weiter.



Wie oft bekommen wir die Fotos und die Mitteilung von ausgesetzten Hunde- und Katzenwelpen. Kinder, die ihren Müttern entrissen wurden! Nicht nur, dass es grausam ist, das zu tun. Die Welpen haben keine mütterliche Wärme mehr. Sie werden von keiner Mutter mehr erzogen; bekommen keine gesunde und aufbauende Muttermilch mehr. Auch die Hündin selbst leidet extrem unter der Wegnahme ihrer Kinder. Die Milchdrüsen produzieren auf Hochtouren, sind dick und prall, aber die

Milch wird nicht mehr abgenommen. Es sind unheimliche Schmerzen, die diese Mutter erleidet. Ebenso bildet sich die Gebärmutter durch diesen Vorgang viel schlechter zurück.

Sehr viele Welpen und Junghunde sterben während ihres 1. Lebensjahres an Unterernährung oder zu schlechter Ernährung, durch Unfälle, oder sie sterben an den vielen Infektionskrankheiten, denn Impfungen oder einen Schutz gegen die unzähligen Parasiten gibt es für sie nicht.

Man kann der Meinung sein, dass gehört zum Leben. Wir meinen nicht.

Die Leidenskette wäre so einfach zu durchbrechen. Nämlich dadurch, dass die guten gesetzlichen Vorgaben umgesetzt und durchgesetzt werden. Was die konsequente Durchsetzung am meisten verhindert, sind die demokratischen Wahlen. Denn die Bürgermeister und Stadträte fürchten, dass sie nicht mehr gewählt werden, wenn sie die gesetzlichen Verpflichtungen der Besitzer von Haustieren konsequent und erforderlichenfalls mit Geldstrafen durchsetzen. Gut ist auf jeden Fall, wenn die Stadt oder Gemeinde zumindest Streuner kastrieren lässt oder Kastrationstage genehmigt. Leider ist das die Ausnahme.



Daher sind wir unendlich stolz auf die privaten Tierschützer, die das Thema Kastration von Straßentieren konsequent umsetzen, wie z.B. unsere Ansprechpartnerin mit ihrem Team in Eceabat/Türkei. Die Gemeinde unterstützt ihre Arbeit nicht, will aber die Lorbeeren dafür ernten. Wir sind schon froh, dass die Tierschutzarbeit nicht behindert wird. Deshalb ist das Team von EceHayder auf unsere Hilfe angewiesen.

Zusammen mit den Tierfreunden setzen wir uns weiter für den Tierschutz ein und hoffen, dass diesbezüglich auch Entscheidungsträger der Kommunen NACHDENKEN. Nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“.



Larissa/Griechenland.

Im Oktober/November konnten wir die ausgefallene Katzenkastrationsaktion endlich nachholen.



Das Arbeiten in Larissa ist angenehm. Es gibt dort Tierschützer, die Katzen einfangen und auswildern, es gibt ein Tierheim für Hunde, das uns 2 großzügige Räume und einen Operationsraum für die Kastration von Katzen zur Verfügung gestellt hat. Ihr könnt euch vorstellen wie viel Platz man braucht, um 100 Katzentransportkörbe und Käfige für die Notfalltiere aufzustellen. **In 7,5 Tagen konnten 374 besitzerlose Tiere (7 Hündinnen, 3 Rüden, 216 Katzen und 148 Kater) kastriert werden.**

Bei jeder Kastrationsaktion bekommen wir auch Tiere, die dringend weiter versorgt werden müssen. Es sind z.B. Tiere, die blind sind, Tiere denen Gliedmaßen abgenommen werden müssen, Tiere, die längere Zeit mit Medikamenten versorgt werden sollten.

Wir wären so froh, wenn wir Tierfreunde oder Organisationen in Deutschland finden würden, die ein Notfalltier aufzunehmen und es längerfristig, bis zu einer möglichen Vermittlung, betreuen könnten.



Xenia

Was ist ein Leben einer Katze wert in einer Stadt in der es zig Tausende von Katzen gibt?

Nichts? Katzen werden eher geduldet als Hunde, aber, wenn sie krank werden, interessiert es in der Regel niemanden.



Xenia ist uns am ersten Tag nach unserer Ankunft in Larissa aufgefallen. Sie wuselte mit vielen anderen Katzen um die Beine der Besucher einer Taverne. So wie sie aussah, litt sie bereits unter heftigen Katzenschnupfen. Die Augen konnte sie kaum mehr öffnen. Wir versprachen ihr, dass wir sie am nächsten Tag abholen, um sie zu kastrieren und zu behandeln. Am nächsten Tag war Xenia zunächst nicht da, aber nach 5 Minuten kam sie. Xenia schaut jetzt wieder super aus und hat ein Zuhause in Deutschland gefunden.



Im November gaben wir auch Necla vom EceHayder das **ok zur Kastration von 100 Straßenkatzen in Eceabat und Region**. Die Tierärzte kamen nach Eceabat und kastrierten 2 Tage lang.

Die Kastration dieser 100 Straßenkatzen hat ein Spender finanziert. Herzlichen Dank dafür!

Wer vor Ort die Situation erlebt, wie viele Katzen überall herumlaufen, sieht ein Fass ohne Boden. An einer von vielen Futterstellen sammeln sich Hunderte von Katzen.

Die Fortpflanzung von Katzen ist enorm, aber viele Geborene sterben früh. Solche Kastrationstage müssten eigentlich monatlich stattfinden. Aber es ist uns finanziell nicht möglich. Trotzdem haben wir jetzt wieder zugesagt, dass Necla 100 weitere Katzen zusätzlich kastrieren lassen darf.

Ein Wort noch zu der Kastration von Straßenkatzen. Es ist eine ganz besondere herausfordernde Arbeit. Oft sind die Tiere scheu und können nur mit Netzen oder Katzenfallen eingefangen werden. Katzen aus dem Fangnetz in die Transportbox zu befördern ohne gebissen oder heftig gekratzt zu werden verlangt viel Erfahrung und Geduld.



Im Dezember wurden die beiden Tierschutzteams in Izmir-Buca und Eceabat besucht. In Eceabat waren wir zuletzt vor 5 Jahren. Izmir-Buca konnten wir, aufgrund der Pandemie, bisher noch gar nicht besuchen. Es ist wichtig sich vor Ort immer wieder Eindrücke über die Situation zu verschaffen, Gespräche mit den Teammitgliedern, den Tierärzten und auch mit Behördenmitarbeitern zu führen.



Necla hat ein riesiges Problem. Es ist die Ernährung der besitzerlosen Hunde und Katzen. Wie bereits erwähnt bekommt sie keinerlei Unterstützung durch die Behörden. Wir fragen sie, wie viel Futter sie bräuchte. Sie sagt sie brauche mindestens 70 kg Trockenfutter pro Tag. Das wären € 3.000 pro Monat. Es ist für uns nicht finanzierbar. Schlachtabfälle gibt es in Eceabat und Umgebung nicht. Und Lebensmittel wie Nudeln, Bohnen, Reis sind durch die hohe Inflation auch sehr teuer geworden. Was bleibt ist, den Tieren überwiegend trockenes Weißbrot zu füttern. Und selbst das trockene Brot vom Vortag muss Necla kaufen.

Während der Wintermonate versuchen wir ab und an, durch den Zukauf von etlichen kg Trockenfutter zu helfen. Es ist besser als nichts!



Nach Deutschland haben wir Cakal mitgebracht. Er ist zwischen 1 und 2 Jahren und lebte überwiegend an einer Kette. Der Besitzer hat ihn den Tierschützern zur Vermittlung übergeben. Cakal ist eine Schmusebacke, nicht aggressiv, klug, sehr lieb, aktiv und verträgt sich gut mit Hunden. Wir denken, er ist ein idealer Familienhund.

All das Geschriebene ist nur eine Auswahl von vielen täglichen Ereignissen. **Grundsätzlich steht für uns immer an erster Stelle die Hilfe für das Tier selbst.** Manchmal bleiben dann Einstellungen in den sozialen Medien einfach auf der Strecke. Leider fehlt es auch uns an ehrenamtlichen Helfern.



Erwähnen möchten wir noch, dass Lulu nach 1 ½ Jahren ein TraumZuhause gefunden hat. Sie war eine der letzten Operierten bei einer Kastrationsaktion. Die Operation war nicht ganz unkompliziert und so haben wir ihr versprochen, für sie ein Zuhause zu suchen. Doris hatte das Bauchgefühl, dass sie ein Rohdiamant sei. Anzeige um Anzeige haben wir geschaltet. Keiner wollte einen schwarzen Jagdhund-Mix, mit dem man sich beschäftigen muss. Aber das Schicksal hat jetzt positiv zugeschlagen und Lulu hat ihre Menschen gefunden.



Auch Pepper, die Leishmaniose positiv getestet wurde hat ihr Traum-Zuhause gefunden. Genauso wie die ängstliche Liza oder der halbblinde Ziggy oder die mit Hühnern verträgliche Bianca oder der FIV positive und einäugige Kater Savas. **Mensch und Tier sollten zusammenpassen damit die gemeinsame Zukunft eine glückliche ist – das ist unsere Devise – danach handeln wir. Auch wenn die Vermittlung etwas länger dauert. Wir sind sehr glücklich, dass wir Menschen für Tiere finden, die alt, krank oder behindert sind.**



Ein herzliches Dankeschön sagen wir in diesem Zusammenhang der Pflegestelle Monika und Albert. Monika hat Merlin, Ziggy, Liza und Cakal vorübergehend ein Zuhause geboten und sie auch ein Stück weit auf das Leben in Deutschland vorbereitet. Albert hilft uns beim Hygienemanagement während der Kastrationsaktionen. Unverzichtbar sind diese ehrenamtlichen Engagements.



Jessi



Mit Evoli hat alles angefangen. Evoli ist durch einen Verkehrsunfall querschnittsgelähmt. Jessi hat sich in das Thema Rollihunde eingearbeitet und ist inzwischen Experte auf diesem Gebiet geworden. **Sie sagt: Keine Angst vor Rollihunden! Sie sind keine Belastung – sie sind eine absolute Bereicherung und machen glücklich.** Warum? Es ist die Lebensfreude die sie tagtäglich zeigen und ich als Verfasserin des Reports kann das nur bestätigen. Ich habe immer ein Lächeln im Gesicht, wenn mich Jessi mit ihrer Rollibande besucht. Denn inzwischen sind es Evoli, Fifi, Bailey und Aris. Und dazu noch Koki, die sie auch vor dem Sterben gerettet hat.



Poli – Vermittlungshilfe gesucht!



Jessis Schwerpunkt im Tierschutz liegt jetzt bei den Rollihunden. Und so sucht sie ein Zuhause für die kleine Poli, die bereits als Welpen von einem Auto so schwer verletzt wurde, dass sie ihre Hinterbeine nicht mehr nutzen kann. Vielleicht ist aber auch noch mit Physiotherapie eine Hilfe möglich. **Wir suchen das passende Zuhause für immer oder eine Pflegestelle.**



Maximal vermitteln wir durchschnittlich 10 Tiere pro Jahr. Die meisten dieser Tiere haben ein Handicap, sind krank oder alt. **Wir können den Adoptanten nicht genug dafür danken, dass sie diesen Tieren helfen. Ein ganz herzliches „Vergelts Gott“ dafür!**

Für diese Hunde und Katzen suchen wir aktuell ein Zuhause. Bitte gebt im Internet folgende Adresse ein: <https://tierinsel-umutevi.com/category/wir-suchen-ein-zuhause/>

Was brauchen wir derzeit dringend?



Das Team in Eceabat/Türkei würde dringend 2 Container oder 2 Bauwägen benötigen, damit Tiere vor Ort in Eceabat oder in den kleinen anliegenden Dörfern kastriert werden können. Die Bauwägen würden als mobile hygienische Kastrationsräume eingesetzt. Derzeit fängt Necals Team Hunde ein und bringt sie mit dem Tierschutzauto via Fähre nach Canakkale zum Kastrieren und holt sie nach erfolgter Kastration am nächsten Tag wieder ab.

Das geht nur bis zu 3 Hündinnen pro Fahrt, aber nicht mit unkastrierten Rüden. Und die Mitnahme von mehr als 10 Katzenboxen geht aus Platzgründen auch nicht. Um all das effizienter durchzuführen, würden wir gerne 2 Bauwägen kaufen.



Das Auto wird täglich auch für die Fahrten zu den vielen Futterplätzen der Straßentiere in und um Eceabat benötigt und es ist inzwischen sehr reparaturbedürftig. Weil wir kein neues Tierschutzauto kaufen konnten (Autos sind generell wiederum durch die Inflation sehr teuer geworden) mussten wir das alte Auto teuer reparieren lassen. € 2.156 hat uns die Reparatur gekostet. Derzeit lässt sich eine Tür nicht mehr schließen. Kabelbinder werden verwendet, damit sie zu bleibt. Gut, dass diese Dinge in der Türkei nicht so eng gesehen werden. Die Kosten für die Fährfahrten, das Benzin und die Versicherung trägt EceHayder. Sie werden von ihren geringen Spendeneinnahmen beglichen.

Bitte, unterstützen Sie die Finanzierung der 2 Container/Bauwägen für Eceabat/Türkei. Sie werden mehrere Tausend Euro kosten. Aber sie wären eine sehr wichtige und nötige Anschaffung. Auch die Finanzierung von einem oder zwei Tierschutzautos „droht“ in den nächsten Jahren.

 **Ein ganz großes „Vergelts Gott“ an alle Spender*innen**, die unsere Tierschutzarbeit ermöglichen. Das ist vor allem die Kastration von Straßentieren, dazu leider nur gelegentlich die Finanzierung der tierärztlichen Versorgung von Notfalltieren und auch ein paar Einkäufe von Futter.

Wir haben 50 weitere Katzentransportboxen in 2022 für unsere nächsten Katzenkastriationsprojekte gekauft. Danke sehr an die, die das möglich gemacht haben.

 Wer Interesse daran hat, an einem Kastrationseinsatz mitzuwirken, den bitten wir, sich bei uns zu melden. Generell suchen wir immer ehrenamtliche Mitstreiter für die Vereinsarbeit.

 Tierische Grüße und bleiben sie uns treu!
Doris und Max von der TierInsel-Umut Evi e.V.

Spendenkonto der TierInsel – Umut Evi e.V.:
VR-Bank Mittelhessen e.G.
IBAN DE 30 5139 0000 0079 9931 07
Swift/BIC VBMHDE5F

Grasbrunn, den 22.2.2023